Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 93 (1999)
Heft: 10

Artikel: "Umgeben Sie sich nur von Personen mit positiver Lebenseinstellung"
Autor: Delcambre, Danny
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-924379

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gehörloser führt in Seattle erfolgreichen Restaurationsbetrieb

«Umgeben Sie sich nur von Personen mit positiver Lebenseinstellung»

gg/Als wir im welschen Fernsehen dem gehörlosen Koch Danny Delcambre begegneten, der in Seattle ein Restaurant führt, hätten wir nicht gedacht, über ihn bald berichten zu können. Die belgische Zeitschrift «Info Sourds Journal» machts möglich. Sie übersetzte einen in den WFD-News erschienenen Beitrag. Die Redaktion dankt für das Abdrucksrecht.

Wenn Danny Delcambre hörend und sehend wäre, würde er vermutlich für jemand anderen arbeiten. Aber er ist sein eigener Herr und Meister und sorgt sich um sein Restaurant «Ragin Cajun» in der Nähe von Seattle im Staate Washington.

Herr Delcambre ist 38 Jahre alt und leidet seit seiner Geburt am Usher-Syndrom. Gehörlos vom ersten Lebenstag an, hat er auch grosse Schwierigkeiten mit den Augen.

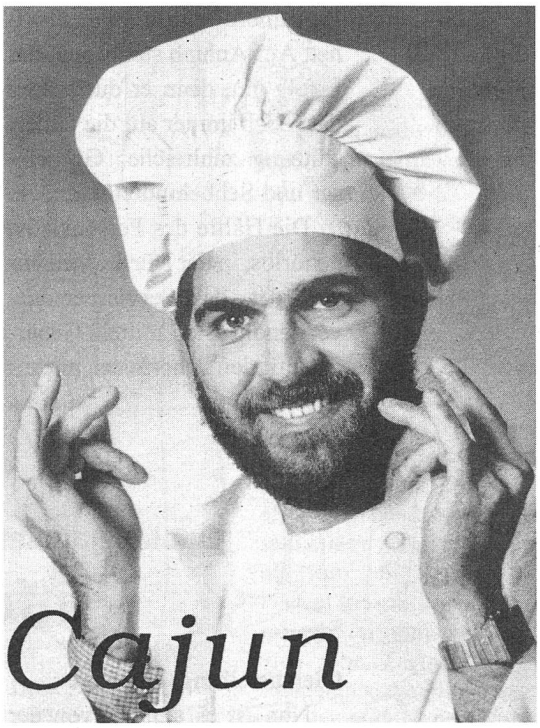
Danny stammt aus der Gegend von Louisiana. Seine Ahnen haben sich vor 200 Jahren dort niedergelassen. Sie sind französischer Abstammung, kamen aber über Kanada in die Vereinigten Staaten. Sie schufen eine eigene Kultur, die unter dem Namen Cajun bekannt geworden ist.

Danny Delcambre ging in eine Gehörlosenschule, wo er, wie er erklärte, sehr glücklich war: «Von Lehrern und gehörlosen Erwachsenen umgeben, entwickelte ich einen Stolz, gehörlos zu sein.»

1987 kam Dannys' Umzug nach Seattle. Sein Vater ermutigte ihn, eine Stelle bei der amerikanischen Marine zu suchen. Aber er wurde abgewiesen. So wandte er sich vorerst technischen Studien zu. Täglich verpflegte er sich in der Mensa eines Technikums. Die Speisen wurden von Studenten zubereitet. Und da kam Danny plötzlich der Gedanke, seine Pläne zu ändern und Koch zu werden. Zu Hause machten ihn die Eltern mit der Cajun-Küche vertraut, die er in Seattle sehr vermisst hatte. So wie es eine italienische oder eine griechische oder eine spanische Küche gibt, so spricht man auch von einer Cajun-Küche. Seine Kenntnisse vertiefte der gehörlose Koch in einem dreimonatigen Kurs bei Paul Prudhomme, der im französischen Quartier von New Orleans das berühmte Restaurant «K. Pauls» führt.

«Als ich meinen Kurs begann», erinnert sich Danny, «glaubte ich recht gut mit dem Rüstmesser umgehen zu können. Aber erst bei Paul Prudhomme wusste ich, was es bedeutet, kiloweise Zwiebeln zu schneiden, und erst dort wurde ich zum Profi. Ich lernte die Frische der fürs Kochen verwendeten Produkte berühren, riechen, probieren.»

Nachdem Danny sein Diplom erworben hatte, beschloss er, sich selbständig zu machen. Er nahm KMU-Kurse, das heisst Kurse für kleine und mittlere Unternehmen. Es genügt ja nicht, kochen zu können. Wer ein Restaurant führen will, muss auch von der Verwaltung eines Betriebes etwas verstehen. Der erste Versuch in einer Gemeindeschule misslang: «Die Person, die mir das Wissen hätte beibringen sollen, hatte eine negative Einstellung. Sie hielt es wohl für unmöglich, dass ein Gehörloser und dazu noch Sehbehinderter einen Restaurationsbetrieb zu führen imstande ist. Ich bat um einen



Danny Delcambre, der Koch mit Usher-Syndrom, wirbt für sein Restaurant «Ragin Cajun».

anderen Mentor (erfahrener Berater). Das wurde bewilligt. So kam ich mit J. Schaurerman in Verbindung, einem pensionierten Gasthofbesitzer. Er kannte alle Geheimnisse seines Berufes und half mir vorzüglich bei der Verwirklichung meiner eigenen Pläne: Mobiliar, Personalrekrutierung, Buchhaltung usw. Nur für die Speisekarte war er nicht zuständig. Er riet mir, das Logo – ein gebärdender Alligator – zu ändern. Das fiel mir schwer, denn ich hatte viel Zeit für dieses Logo verwendet. Heute aber bin ich froh, auf Schaurerman gehört zu haben. Ich führte Buch über mein Projekt. Am Ende waren es 75 Seiten. Bevor ich mich ins Abenteuer stürzte, machte ich einen Probelauf in einem kleinen Restaurant. Während dreier Monate kochte ich meine Cajun-Rezepte. Ich verdiente keinen Rappen, aber ich erwarb mir schnell viele Betriebskenntnisse. Mein

Lebenslauf und mein Projekt imponierten einer Bank dermassen, dass ich problemlos den gewünschten Kredit bekam.»

Das Restaurant von Danny Delcambre wurde 1993 eröffnet. Auf Anhieb stellte sich der Erfolg ein, denn er durfte und darf noch immer auf die Unterstützung zahlreicher Gehörloser und Sehbehinderter zählen.

Die Hälfte des Personals ist gehörlos, in der Küche wird nur gebärdet, das Servierpersonal verständigt sich mittels Gebärden mit den gehörlosen, mittels Bleistift und Notizblock mit den hörenden Gästen. Ende 1993 ehrte das Gastgewerbe Danny Delcambre mit einer besonderen Auszeichnung: Kleingewerbler des Jahres.

Ja, es kam noch besser: Präsident Clinton wollte den erfolgreichen Gastwirt und seine Küche kennen lernen. Er lud ihn nach Washington ein.

Und damit begann eine zweite Karriere für den Kleingewerbler: Vortragsredner. Die Gehörlosen- und Sehbehindertenverbände reissen sich um ihn: «Das grösste Problem dabei waren zu Beginn jene Personen, die es für unmöglich hielten, dass ein so stark behinderter Mann wie ich reüssieren konnte.»

Was für einen Rat gibt Danny Delcambre gehörlosen Unternehmern mit auf den Weg? Er verrät sein Erfolgsrezept: «Umgeben Sie sich nur von Personen mit einer positiven Lebenseinstellung, halten Sie sich jene vom Leibe, die eine negative Einstellung haben.»

(aus: «Info Sourds Journal», Nr. 62/1999, WFD-News 12/1998)

Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Schweiz

Infos von der ASKIO

Gleichstellungsinitiative

Nun ist es amtlich von der Bundeskanzlei bestätigt worden: die Volksinitiative «Gleiche Rechte für Behinderte» ist zustande gekommen. Von den am 14. Juni 1999 eingereichten 121 269 Unterschriften sind deren 120 455 gültig. Auf der «Kantonsrangliste» der gesammelten Unterschriften belegen Jura und Neuenburg die Spitzenplätze.

Der Bundesrat hat nun das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement beauftragt, in Zusammenarbeit mit 3 anderen Departementen bis spätestens zum 14. Juni 2000 den Entwurf zu einer Botschaft ans Parlament auszuarbeiten.

Wahlen 1999

Am 24. Oktober 1999 stehen eidgenössische Wahlen an: Die 246 NationalrätInnen und die meisten StänderätInnen werden neu gewählt. Behindertenpolitik wird sehr häufig abschliessend in den eidgenössischen Räten in Form von Gesetzgebung gemacht. Deshalb ist es wichtig, dass dort die Betroffenen selber direkt vertreten sind. Folgende Personen leben mit einer Behinderung und kandidieren für den National- oder Ständerat:

Kanton Baselland: *Rita Vökt-Iseli* (Liste der evangelischen Volkspartei EVP)

Kanton Bern: *Michael Fries* (Liste der Unabhängigen LdU – frühere Bezeichnung «Landesring der Unabhängigen»), *Marc F. Suter,* bislang einzig behinderter Kandidat, der bereits im Nationalrat sitzt (Liste der freisinnig-demokratischen Partei FDP, Männerliste)

Kanton Zürich: *Joe A. Manser* (Liste der sozialdemokratischen Partei SP).

3. Dezember 1999

Die Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe DOK empfiehlt dieses Jahr das Thema «Kommunikation» als Leitmotiv für den von der UNO ausgerufenen *Internationalen Tag* der behinderten Menschen (jeweils am 3. Dezember).

Sie schreibt unter anderem dazu: «Behinderte Menschen sind auf gute Kommunikationsmöglichkeiten besonders angewiesen – sie können ihnen dazu dienen, bestimmte Handicaps auszugleichen und Isolation zu überwinden. Gerade für sie fiel aber die Bilanz bislang zwiespältig aus. Auf der einen Seite konnten sie von neuen Kommunikationsmitteln profitieren (Computer und Internet). Auf der andern Seite hat oftmals die rasante technische Entwicklung die Behinderten glatt übergangen: Die fortschreitende Automatisierung und die dabei entwickelten Geräte und Informationssysteme nahmen keine Rücksicht auf Handicaps wie Hör- oder Sehbehinderung, Kleinwuchs, Sitzen im Rollstuhl u. a. In andern Fällen fehlt es ganz einfach am politischen Willen, behinderten Menschen Kommunikationsmöglichkeiten zu sichern. Der vielleicht krasseste Fall ist die fehlende offizielle Anerkennung der Gebärdensprache, was dazu führt, dass zu wenig DolmetscherInnen ausgebildet werden können und zur Verfügung stehen.»

(aus: ASKIO-Nachrichten Nr. 3, 9/99)